



## Vorübergehend

Eine Witwe will zum Grab ihres Mannes auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg. Sie steigt an der falschen Stelle aus dem Bus und verläuft sich.

Als sie einen Friedhofsgärtner sieht, geht sie auf ihn zu und bittet um Hilfe: „Segg mal, min Jung, kunnst du mi wiesen, wo dat Gravfeld T 51 is, dat Grav vun Puvogel?“

Der Friedhofsgärtner richtet sich auf - er hatte gerade Stiefmütterchen gepflanzt -, staunt die Frau von oben bis unten an und sagt:

„Dat hebbt wi jo gern. Sik erst wedder utgrabbeln und denn nich mehr nah Hus hen finnen.“

Diese plattdeutsche Anekdote von der Witwe, die sich auf dem Weg zum Grab ihres Mannes verläuft und dann vom

Friedhofsgärtner selbst für eine auferstandene Leiche gehalten wird, ist ein Beispiel, wie Christen mit Geschichten und Witzen zu Ostern das Osterlachen anregen. Der Tod geht vorüber, es bleibt das ewige Leben.

Humor gegenüber dem Sterben? Wer ist nicht schon mal von dem Schmerz berührt worden, den der Tod zufügt? Er tut weh und uns ist nicht zum Lachen. Und es tut auch lange danach noch weh und wird nicht wieder wie zuvor, auch wenn das Leben weitergeht.

Im Evangelium des Johannes begegnen uns zwei Schwestern in Trauer um ihren Bruder. Sie sind so verstört, dass sie irrationale Hoffnungen hegen. Eine sagt zu Jesus: Wärs Du hier gewesen, dann wärs unser Bruder nicht gestorben.

## Angedacht

Oft machen Menschen sich Vorwürfe angesichts des Todes und spielen die Umstände mit Sätzen wie diesem noch einmal durch. Gerade bei einem plötzlichen Tod. Wäre ich doch nur dagewesen!

Doch kein Gedankenspiel holt den Bruder wieder zurück. Er stinkt schon, heißt es bei Johannes drastisch. Macht euch keine Illusionen. Dass es ausnahmsweise doch geht, können Sie im Neuen Testament in Johannes Kapitel 11 nachlesen. Wundergeschichten sind Hoffnungsgeschichten.

Aber uns bringt allein schon der Satz weiter: Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er sterbe, und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst Du das? (Johannes 11/Vers 25 und 26)

Jesus ist auferstanden und hat den Tod wieder verlassen. Die endgültige Geltung des Todes ist in eine vorübergehende überführt worden. Jesu Auferstehung ist ein Versprechen an alle Sterblichen: Alle, die ihr Vertrauen auf Gott setzen und glauben, werdet auferweckt werden und den Tod auslachen.

Wenn Sie über den Kirchhof an einem Grabstein vorbei gehen, denken Sie daran. Er steht nur auf Zeit, aber sein Spruch wird wahr werden.

Glauben Sie das?



Photo: Lipskoch

Eine gesegnete Zeit  
wünscht

Ihr Pfarrer  
Ralf Döbbling



## Ich glaube , Gott wollte, dass ich Theologie studiere.

Johannes Augustin kommt aus der Nähe von Bad Kissingen, er ist 20 Jahre alt und studiert nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Gästehaus des CVJM in München nun im vierten Semes-



Johannes Augustin | Foto: privat

ter ev. Theologie in Erlangen. Im Rahmen dieses Studiums absolviert er derzeit ein vierwöchiges Gemeindepraktikum in der Bartholomäusgemeinde.

*Wie sind Sie in die Bartholomäusgemeinde gekommen?*

Eine Bekannte hat mir empfohlen, bei Pfarrer Döbbling mein Gemeindepraktikum zu machen.

*Was macht ein Gemeindepraktikant?*

Ich begleite Pfarrer Döbbling bei seinen verschiedenen Aufgaben, nehme Einblick in die unterschiedlichen Gemeindebereiche, war zu Gast im Konfirmandenkreis, bei den Senioren und Seniorinnen, habe viele Gespräche mit haupt- und ehrenamtlichen Gemeindegliedern geführt, habe an einer Sitzung des Gemeindegemeinderates teilgenommen und werde auch bei der gemeinsamen Klausur des Gemeindegemeinderates und der Koordinatoren dabei sein.

Durch das Praktikum habe ich die Möglichkeit, theologische Überlegungen an der Praxis zu prüfen und umgekehrt.

*Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?*

Ich studiere Theologie mit dem Ziel,

## Vorgestellt

Pfarrer zu werden, denn mein größtes Anliegen ist es, Menschen auf der geistlichen Ebene zu helfen.

*Was werden Sie im Seminar über die Bartholomäusgemeinde berichten? Was hat Sie am meisten beeindruckt?*

Das große ehrenamtliche, gut strukturierte Engagement. Ich sehe hier das „Priestertum aller Gläubigen“ in einer vorbildlichen Weise umgesetzt: Es ist nicht so, dass der Pfarrer nur gibt und die Gemeinde nur konsumiert, sondern Pfarrer und Gemeinde gestalten gemeinsam – und das auf Augenhöhe. Dieses Verständnis scheint im Bewusstsein der Gemeinde fest verankert zu sein.

*Haben Sie ein Lebensmotto?*

Es muss nicht perfekt sein. Ich habe mir das nie bewusst zum Motto ernannt, aber das ist mir seit ein paar Jahren wichtig geworden und ich versuche danach zu leben.

*Was wünschen Sie uns als Gemeinde für die Zukunft?*

Bei allen Überlegungen, was in der Gemeinde noch verändert und verbessert werden kann, dankbar für das zu bleiben, was schon ist.

S. Biewald

## Seniorentreff

Im Jahr 2004 gab es in unserer Gemeinde Überlegungen, wie dem Wunsch nach zusätzlichen Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen Rechnung getragen werden könnte - der Seniorentreff wurde ins Leben gerufen.

Mit großem ehrenamtlichen Engagement leitete diesen Dr. Hans Ulrich Bogs, seit vielen Jahren Mitglied der Bartholomäusgemeinde, GKR-Mitglied und eng mit dem Gemeindeleben verbunden.

In über zehn Jahren hat er es vermocht, den Teilnehmenden neben dem wichtigen persönlichen Gespräch zu Beginn eines jeden Treffens Interessantes zur Information und zum Meinungsaustausch zu bieten. Da ging es um Aktuelles aus der eigenen Gemeinde mit Mitarbeitern als Referenten oder um Themen aus dem kirchlichen Leben, Glaubensfragen,

um historische Ereignisse oder Persönlichkeiten, zu denen gelegentlich Gastreferenten eingeladen wurden.

Mit großer Sachkenntnis bereitete Dr. Bogs selbst Beiträge vor oder organisierte Ausstellungsbesuche und Führungen, mehrfach z. B. in den Franckeschen Stiftungen oder im Salinemuseum.

Wichtig war ihm immer die gegenseitige Anteilnahme am persönlichen Leben der Senioren, auch an Sorgen und gesundheitlichen Problemen.

In diesem Jahr gibt Dr. Bogs die Leitung des Seniorentreffs ab.

Ganz herzlich sei ihm für seinen Dienst in diesem Bereich der Gemeindegemeinde gedankt und Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg gewünscht.

A. Krause

## Informiert

### Das Jahr 2014 in Zahlen (2013)

Mitglieder: 1.502 (1.501)

Gottesdienste: 63 (60)

- Teilnehmende: 8781 (8.847)
- Teilnehmerdurchschnitt: 140 (147)
- die meisten Teilnehmer im GD (außer Weihnachten): am 20.04.: 271
- die meisten Kinder im KGD: am 07.12.: 52

### Kollekte:

- Kindergottesdienste: 1.449€ (1.736€)
- Hauptkollekte, die nach außen geht: 13.537€ (12.045€)
- Kollekte eigene Gemeinde: 10.821€ (11.737€)
- höchste Kollekte (außer Weihnachten): 654€ (980€)
- Kollektendurchschnitt: 2,94€ (2,80€)

# Gemeinsam unterwegs

*Liebe Frau Büdel, man hört immer mal wieder vom Umzug des Kindergartens ins Wittekindbad. Wie ist konkret der Stand?*

Ja das ist richtig, unser Kindergarten wird umziehen. Noch im November dieses Jahres sollen laut Bauablaufplan die neuen Räume in den ehemaligen Kolonaden im Wittekindbad fertiggestellt sein.

Schon seit neun oder zehn Jahren suchen wir nach neuen Räumen für unsere Kindertagesstätte, die ersten Verhandlungen zu diesem Objekt liegen schon

drei Jahre zurück. Im April 2014 konnten wir dann endlich den Vertrag mit dem Investor unterzeichnen. Die Rohbaumaßnahmen wurden Anfang des Jahres begonnen, wer jetzt auf dem Gelände steht muss schon genau hinsehen, wo die Kolonaden einmal gestanden haben, nur die straßenseitige Fassade ist erhalten geblieben. Aber die historischen Holzsäulen sind eingelagert und werden wieder an ihrem ursprünglichen Ort eingesetzt.

*Welche Aufgabe hat im Augenblick die Ge-*

*meinde?*

Die Gemeinde hatte die Planung der Außenanlage und des Innenausbaus zu beauftragen und muss diese nun begleiten. Dazu gehört natürlich auch die Mittelakquise für Ausstattung und Spielgeräte. Dafür wollen wir zum einen unseren Förderverein gewinnen und zum anderen suchen wir Leute, denen die gute Betreuung unserer Kinder am Herzen liegt. Sie wollen wir um Tisch- und Stuhl-Patenschaften bitten.

*Was wird nach dem Umzug anders sein als jetzt?*

Die Qualität der Räume wird mit der derzeitigen Situation überhaupt nicht mehr zu vergleichen sein. Wir bekommen außergewöhnlich schöne Räume, die im Erdgeschoss zum Garten hin vollflächig verglast sind. Dadurch bleibt auch der Charakter der Kolonaden erhalten. Die veränderte Raumsituation ist Voraussetzung für die optimale Umsetzung des pädagogischen Konzeptes. Dazu wird auch der schöne Garten beitragen. Es wird viel mehr Platz geben, die unterschiedlichen Räume werden speziell für unterschiedliche Angebote gestaltet sein. Großen Wert legen wir auf die raumakustische Gestaltung, um das kommunikative Miteinander zu fördern.

Und nicht zuletzt ist hier zu erwähnen, dass wir in der Lage sein werden, mehr Kindern als derzeit einen Platz bei uns anzubieten.

*Danke.*

*G. Muntschick / C. Büdel*



Wittekind - ehemalig Kolonaden im Wandel | Foto: C. Büdel

# Konficastle

2015 - endlich das Jahr unserer Konfirmation und wir durften auf Konficastle fahren.

Vier Tage verbrachte unsere Konfigruppe mit anderen Konfirmanden aus verschiedenen Städten auf Schloss Mansfeld. Wir bekamen viele neue Impulse und hatten intensive Begegnungen mit Gott. Unsere Gemeindeband InParish war auch da und begleitete uns jeden Tag mit tollem Lobpreis. Wenn wir Gruppen bei bestimmten Themen bilden sollten, waren wir von unserem Konfirkreis

oft zusammen, was uns als Gruppe sehr zusammengeschweißt hat. Das Leiterteam dachte sich viele coole Aktivitäten aus, die auf uns Jugendliche super abgestimmt waren, sodass es nie langweilig wurde. Trotz des ganzen Spaßes hatten wir viel ruhige Zeit, mit Gott ein Gespräch aufzubauen und mit anderen darüber zu reden.

Konficastle hat insgesamt unseren Glauben gestärkt und unsere Konfirmation wieder ein bisschen näher gebracht.

*A. Grohmann*

# Informiert

## Amtshandlungen (2014):

- 16 Taufen
- 4 Trauungen bzw. Gottesdienste zur Eheschließung
- 7 Beerdigungen

## Haushalt:

- |                              |            |
|------------------------------|------------|
| • für Personal:              | 62.098 €   |
| • Honorare                   | 6.393 €    |
| • für Bau:                   |            |
| Gemeinde                     | 17.136 € + |
| Hort+Kita                    | 13.960 €   |
| • für Öffentlichkeitsarbeit: | 2.903 €    |

# Kinderbibeltage 2015

Mitten in der Winterferienwoche ist die Bartholomäuskirche bis fast auf den letzten Platz mit Groß und Klein aus vielen Familien gefüllt. Das hat seinen Grund, denn am Donnerstag, dem 05.02., läuteten 16.30 Uhr die Glocken zum Abschlussgottesdienst der diesjährigen regionalen Kinderbibeltage.

Drei Tage lang trafen sich 85 Kinder vorwiegend aus der Laurentius-, Petrus- und Bartholomäusgemeinde, um Mose und dem „Geheimnis des brennenden Dornbuschs“ auf die Spur zu kommen. Beim Abschlussgottesdienst in der Kirche wurde den Eltern die Geschichte in Form eines Singspiels dargeboten. Ein großes, fleißiges Team aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus den drei Gemeinden hat an den drei vollen Tagen den Kindern mit einem Mit-

machtheaterstück, Liedern, Gruppenarbeit, Kreativangeboten, Tänzern, Spielen, und vielem mehr diese spannende Geschichte der Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft erlebbar gemacht. Der Film „Der Prinz von Ägypten“ im Luxkino, die köstliche Verpflegung, der Aufenthalt in den angrenzenden Parks und auf den Spielplätzen sowie die vielen unterschiedlichen Kreativ- und Spielstationen sorgten für viel Abwechslung, Kurzweil und Wissenswertes. Wann erlebt man schon, ausgestattet mit selbstgebasteltem Kopf- und Halsschmuck, bemaltem und bedrucktem Gewand, einem Mosequartett oder Dolch im Gürtel, wie man innerhalb von 8 Minuten aus einer Handvoll Getreidekörnern sein eigenes Fladenbrot in der Hand hält? In der Nacht des Auszugs aus

## Informiert

Ägypten musste es schnell gehen, deshalb das ungesäuerte Brot, das bis heute beim Passafest der Juden gegessen wird. Diese und andere Traditionen des jüdischen Passafestes konnten die Kinder beim Abschlussfest kennenlernen und erleben. Der hebräische Gottesname, der auf unseren Namensschildern stand, bedeutet sinngemäß „Ich bin immer für dich da“. Mit diesem Geheimnis im Herzen, ja mit dieser Gewissheit konnten nun Große und Kleine frisch gestärkt in ihren Alltag zurückkehren. Ein großes Dankeschön gilt allen Helfern für die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Tage, den Eltern für das reichhaltige Festessen und den Kindern für ihre Freude und ihr Interesse, welches sie mitgebracht haben.

C. Rehahn

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde  
06114 Halle, Bartholomäusberg 4  
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

#### Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

Saalesparkasse BLZ 800 53 762  
Kontonummer: 382 082 487  
IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87  
BIC: NOLADE21HAL

#### Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel. 0345 5232171  
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417  
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273  
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03  
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34  
Hortleiterin H. Reil Tel: 0345 523 23 80  
Kitaleiterin R. Grötzsch Tel: 0345 523 20 09  
Kantor M. Fritzsche Funk: 0175 418 78 38

web: [www.bartholomaeusgemeinde.de](http://www.bartholomaeusgemeinde.de)  
e-Mail: [post@bartholomaeusgemeinde.de](mailto:post@bartholomaeusgemeinde.de)

#### Gemeindebüro

Öffnungszeiten:  
Di. 09.00–11.00 Uhr  
Mi. 09.00–11.00 Uhr und 16.00–18.00 Uhr  
Do. 16.00–18.00 Uhr  
Fr. 09.00–11.00 Uhr

Die Pfingstphoebe erscheint Mitte Mai 2015.

#### Heimgewand:

Christa Marie Häupke, Heidi Ursula Gabel, Ruth Annemarie Buchmann, Kurt Buchmann

Im vergangenen Jahr verstarb Frau Annemarie Grötzsch, langjähriges aktives Gemeindemitglied in Bartholomäus und erste Laienvorsitzende des Gemeindekirchenrates.

Verstorben ist im Dezember 2014 auch Frau Sabine Gabriel - Tante Sabine - aus dem Kindergarten. Im Jahr 1962 begann sie dort ihre Tätigkeit als Kinderdiakonin, ab 1991 war sie Leiterin. Auch nach Beendigung ihres Dienstverhältnisses 2003 war sie oft noch als helfende Hand vor Ort. Generationen von Kindern und Eltern werden sich gern an sie erinnern.



## Informiert

#### Taufen:

Hannah Marie Linné, Charlotte Valentina Bodenberg, Friederike Jorinde Meier, Arthur Flieger, Leonhard Friedrich Fajen, Raimund Carl Weber, Paul Meier

Am 23.03.2015 darf unser Pfarrer im Ruhestand Horst Geßner seinen 80. Geburtstag feiern. Die Gemeinde wünscht ihm Gottes Segen und viele gute Begegnungen an dem Jubeltag. Er freut sich, am Vormittag (10.00 bis 13.00 Uhr) Freunde und Gratulanten im Gemeindehaus begrüßen zu dürfen. Er bittet, von Geschenken abzusehen und stattdessen die Finanzierung der Innenausstattung unseres neuen Kindergartens (s.S. 3) mit einer Spende zu unterstützen. Herr Geßner hat die Entwicklung der Kinder in den Kindereinrichtungen in besonderer Weise begleitet und freut sich über den neuen Standort im Wittekindbad. Der Förderverein St. Bartholomäus wird sich in besonderer Weise um Spenden bemühen. Bitte zahlen Sie Ihre Spende auf das Konto: IBAN: DE96 8005 3762 0383 3233 01 (Saalesparkasse) mit dem Zweck: „Geburtstag Geßner“ ein. Wenn Sie Ihre Adresse angeben, erhalten Sie eine Spendenquittung.